

## Presseaussendung

### Institut für Jugendkulturforschung präsentiert neue Repräsentativ-Umfrage „Jugend und Zeitgeist“

Anlässlich seines 10-Jahre-Jubiläums hat das Institut für Jugendkulturforschung eine Repräsentativ-Umfrage zum Thema „Wie denken und leben 16- bis 19-jährige?“ durchgeführt. Die Ergebnisse zeichnen ein bemerkenswertes Bild des jugendlichen Zeitgeistes.

**Ein guter Job, soziale Aufwärtsmobilität und die Gehaltsschere sind heiße politische Themen für Jugendliche, Freizeit mit Freunden, Internet statt Bücher und Auto statt Fahrrad sind Fixpunkte ihres Lifestyles.**

Auch wenn soziale Fragen grundsätzlich beschäftigen, verbindet nur rd. ein Drittel der 16- bis 19-jährigen mit sozialer Gerechtigkeit die Forderung, dass „das Geld von den Reichen zu den Armen umverteilt wird“ (33%) oder dass „ärmere Leute vom Staat so viel Geld bekommen, dass ihr Lebensunterhalt gesichert ist“ (32%). Was auffällt, ist, dass Jugendliche den Zugang zu sozialen Fragen weniger von grundsätzlichen weltanschaulichen Positionen aus, sondern eher vom Bezugspunkt der persönlichen Betroffenheit suchen. Das klassische Wording der Umverteilungsdebatte ist der Generation der heute 16- bis 19-jährigen großteils fremd. Die Sozialpolitik diskutiert am Jargon der Jugend vorbei.

**81% der jungen Frauen, jedoch nur für 48% der jungen Männer sehen das Schließen der Gehaltsschere als eine Frage der sozialen Gerechtigkeit.**

Für beide Geschlechter bedeutet soziale Gerechtigkeit vor allem Job-Chancen und die Möglichkeit zu sozialer Aufwärtsmobilität: Jeweils rund 60% empfinden es als sozial gerecht, wenn „alle Menschen in Österreich die gleichen Chancen haben, auf der soziale Stufenleiter emporzusteigen“ (61%) und wenn „alle die Chance haben, einen guten Job zu finden“ (59%).

**Ein sicherer Arbeitsplatz vor beruflicher Karriere prägt den Blick auf die Arbeitswelt**

Zwei von drei Jugendlichen vertreten die Ansicht, ein sicherer Arbeitsplatz sei wichtiger als die berufliche Karriere. Gute Bezahlung wird als Job-Perspektive von männlichen Jugendlichen und Jugendliche in Ausbildung ohne Matura höher bewertet als von jungen Frauen sowie bildungsnahen Jugendlichen.

Die klassische Lehre (ohne Matura) bedarf, wie die Studie zeigt, einer dringenden Image-Politur: Jeder zweite Jugendliche vertritt nämlich die Ansicht: „Wer keine Matura hat, ist am Arbeitsmarkt nichts mehr wert.“ Vor allem bildungsnahe Jugendliche blicken mit Bildungsdünkel auf Ausbildungen ohne Matura.

### **Faulheit und Mangel an Willenskraft werden am häufigsten als Gründe für Armut in Österreich genannt**

Die heute 16- bis 19-jährigen sind in der Wettbewerbsgesellschaft sozialisiert. Für sie gilt: Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied oder umgekehrt: Wer in finanzielle Not gerät, ist vielfach selber Schuld. Faulheit und Mangel an Willenskraft werden am stärksten als Hauptgrund dafür genannt, dass Menschen in Österreich in Armut leben: 36% der 16- bis 19-jährigen vertreten diese Ansicht. Weitere 16% meinen, dies sei ein unvermeidbarer Bestandteil des modernen Fortschritts. Rd. ein Fünftel sieht Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft als den Hauptgrund dafür, dass Menschen in Österreich in finanzielle Not geraten.

### **In Sachen Lifestyle gilt: Internet statt Bücher, Ausgehen und Freizeit mit Freunden statt Familientreffen und möglichst wenig Politik**

Rund 6 von 10 Jugendlichen definieren sich über ausgehen (64%), Internet (62%) und Freizeit mit Freunden und Freundinnen (59%). Auch Musik ist in den Lebenswelten der 16- bis 19-jährigen fest verankert. Bei jungen Frauen geht der Trend in Richtung „Musik zum Tanzen“, junge Männer tendieren hingegen eher zu „Musik zum Zuhören“. Sowohl Formatradio wie Ö3 als auch Spartenradio wie FM4 haben in den Lifestylewelten der 16- bis 19-jährigen Bedeutung und decken jeweils unterschiedliche Lifestyle-Bedürfnisse ab: 42% bevorzugen Formatradio als Tagesbegleiter, 34% entscheiden sich hingegen für den jugendkulturell klar konturierten Lifestyle von FM4.

Markenklamotten sind für junge Männer deutlich wichtiger als für junge Frauen. Auch jugendkulturelle Szenen sind eher Männersache, lediglich in der Indie/Alternative-Szene und bei den Ökos haben junge Frauen die Nase vorne. Die quantitativ bedeutendsten Jugendszenen sind derzeit Fitness, Fußball, Hip-Hop und House.

Politik hat in den Lifestyle-Welten der 16- bis 19-jährigen generell wenig Bedeutung. Konfrontiert man sie mit der Frage, was besser zu ihnen passt: eine politische Protestbewegung oder eine politische Partei, entscheiden sich 37% für die politische Protestbewegung, 24% für die Partei; rund 4 von 10 Jugendlichen (39%) sagen hingegen, Politik passt überhaupt nicht zu mir, also weder noch.

**Trotz aktueller Feinstaubdiskussion gilt: Auto ist für Jugendliche ein wichtiger Lifestyle-Faktor, das Fahrrad für die bereite Mehrheit hingegen nicht**

Stellt man 16- bis 19-jährige WienerInnen vor die Wahl: Auto oder Fahrrad, entscheidet sich die Mehrheit für das Auto. Vor allem bei Jugendlichen in Ausbildung ohne Matura hat Fahrrad fahren keine Chance: Lediglich 17% geben an, dass das Fahrrad besser zu ihnen passe als das Auto, 61% entscheiden sich hier klar für das Auto; der Rest setzt auf Öffis und positioniert sich mit weder noch.

**Studieninformation:**

Titel der Studie:	„Jugend und Zeitgeist: Wie denken und leben 16- bis 19 jährige?“ – Repräsentativumfrage unter 16- bis 19-jährigen Jugendlichen in Wien (Eigenstudie des Instituts für Jugendkulturforschung)
Stichprobe:	Quotenstichprobe, n=400 (quotiert nach Alter, Geschlecht und Bildung)
Art der Befragung:	online
Befragungszeitraum:	11.11. bis 4.12.2011
Themen:	Bekanntheit und Bewertung der Occupy-Bewegung, Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit, Erwachsenwerden, Lifestyle, jugendkulturelle Szenen, Einstellung zu Beruf und Arbeitswelt, faschistische Werte und Xenophobie, Gründe für Armut

**Rückfragennachweis:**

Institut für Jugendkulturforschung – jugendkultur.at  
Alserbachstr. 18, 1090 Wien

Dr. Beate Großegger, Mag. Bernhard Heinzlmaier  
[bgrossegger@jugendkultur.at](mailto:bgrossegger@jugendkultur.at), [bheinzlmaier@jugendkultur.at](mailto:bheinzlmaier@jugendkultur.at)  
Tel. 01/532 67 95

# Jugend und Zeitgeist – die Studie

## Wie denken und leben 16- bis 19-jährige?



Credit: Katharina Bischoff/www.jugendpresse.org

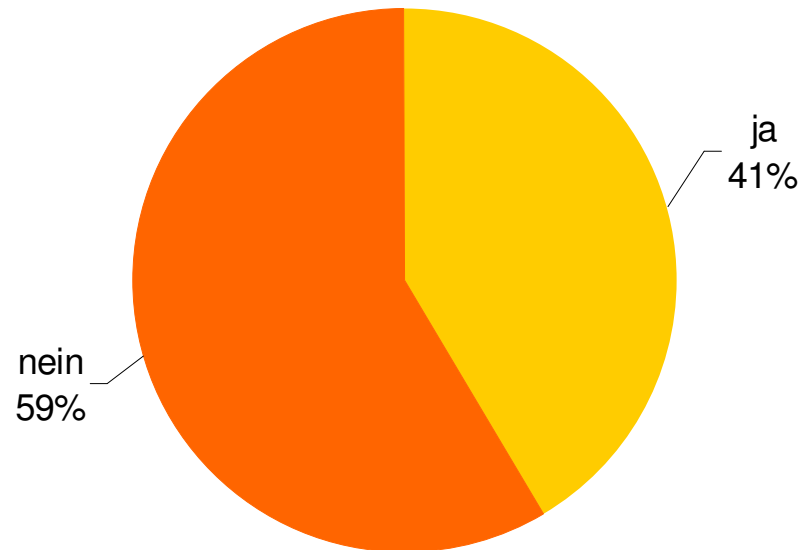
# Studien-Info

<b>Titel der Studie:</b>	„Jugend und Zeitgeist: Wie denken und leben 16- bis 19-jährige?“ Repräsentativumfrage unter 16- bis 19-jährigen Jugendlichen in Wien – Eigenstudie des Instituts für Jugendkulturforschung
<b>Stichprobe:</b>	Quotenstichprobe, n=400 (quotiert nach Alter, Geschlecht und Bildung)
<b>Art der Befragung:</b>	online
<b>Befragungszeitraum:</b>	11.11. bis 4.12.2011
<b>Fragebogen:</b>	8 geschlossene Fragen
<b>Themen:</b>	Bekanntheit und Bewertung der Occupy-Bewegung – Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit – Erwachsenwerden – Lifestyle – jugendkulturelle Szenen – Einstellung zu Beruf und Arbeitswelt – faschistische Werte und Xenophobie – Gründe für Armut
<b>Studienleitung:</b>	Dr.in Beate Großegger
<b>Feldleitung:</b>	Mag.a Johanna Uttenthaler
<b>Statistik:</b>	MMag. Manfred Zentner

## Wie denken 16- bis 19-jährige über die Occupy-Bewegung?

### Bekanntheit der Occupy-Bewegung

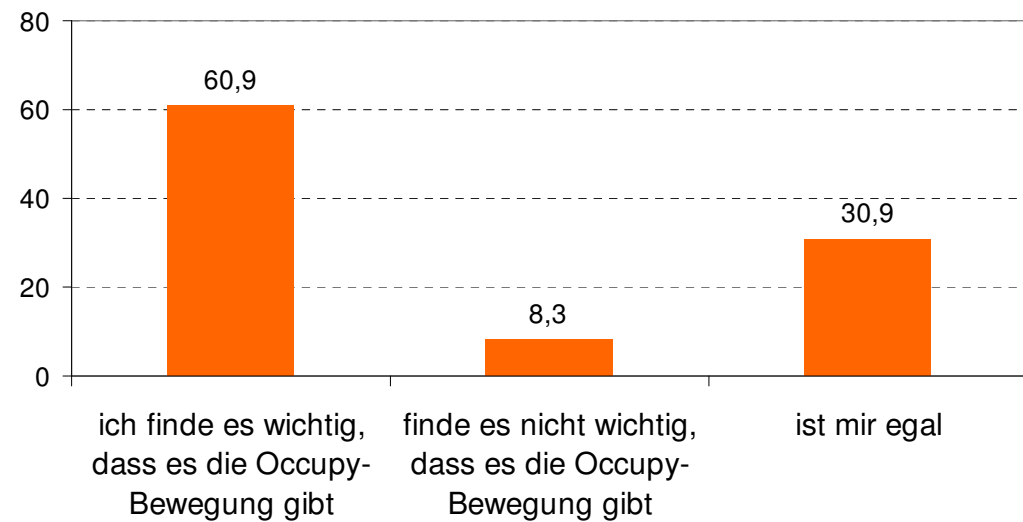
Hast du schon von der Occupy-Bewegung gehört?



### Bewertung der Occupy-Bewegung

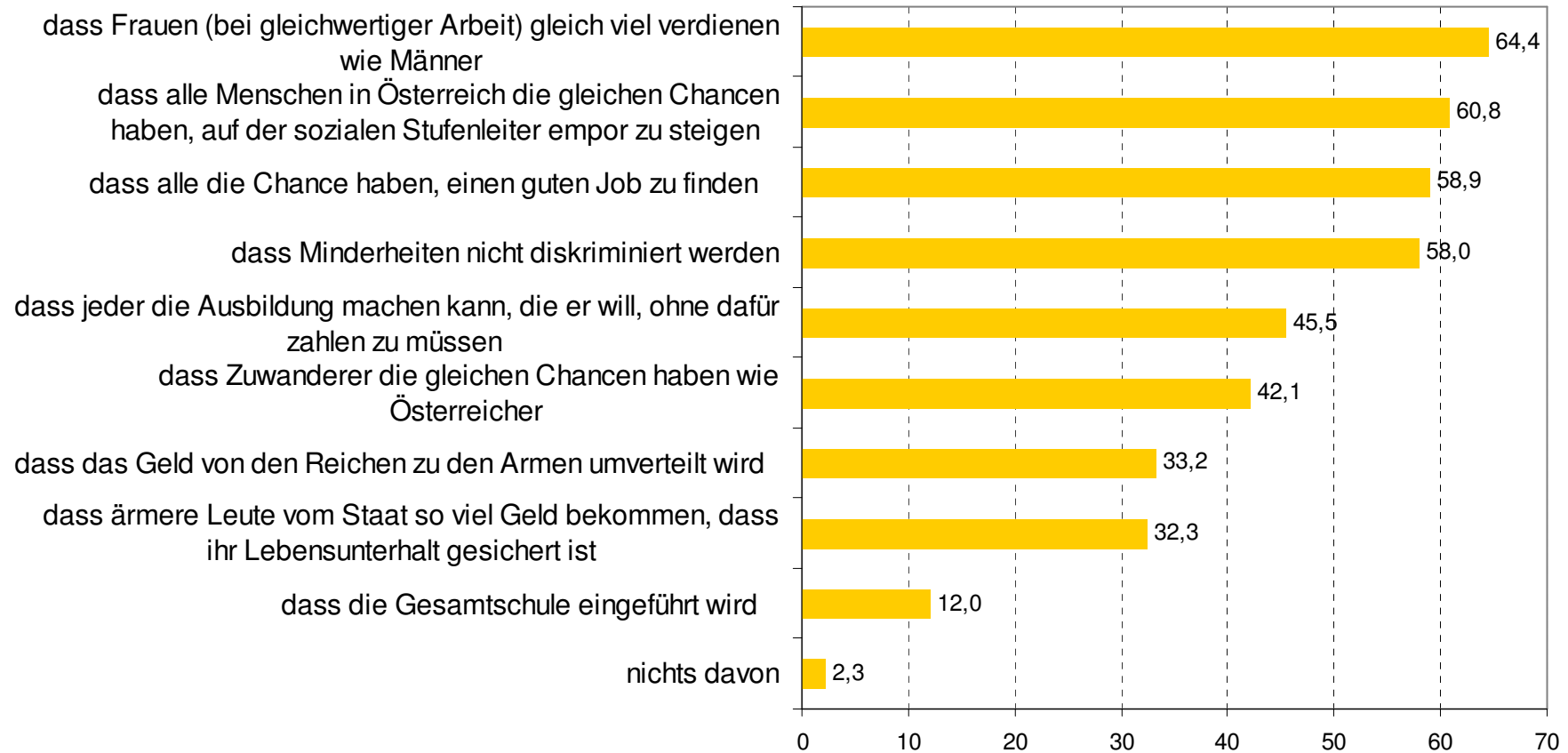
Wie denkst du über die Occupy-Bewegung?

Basis: Jugendliche, die schon von der Occupy-Bewegung gehört haben



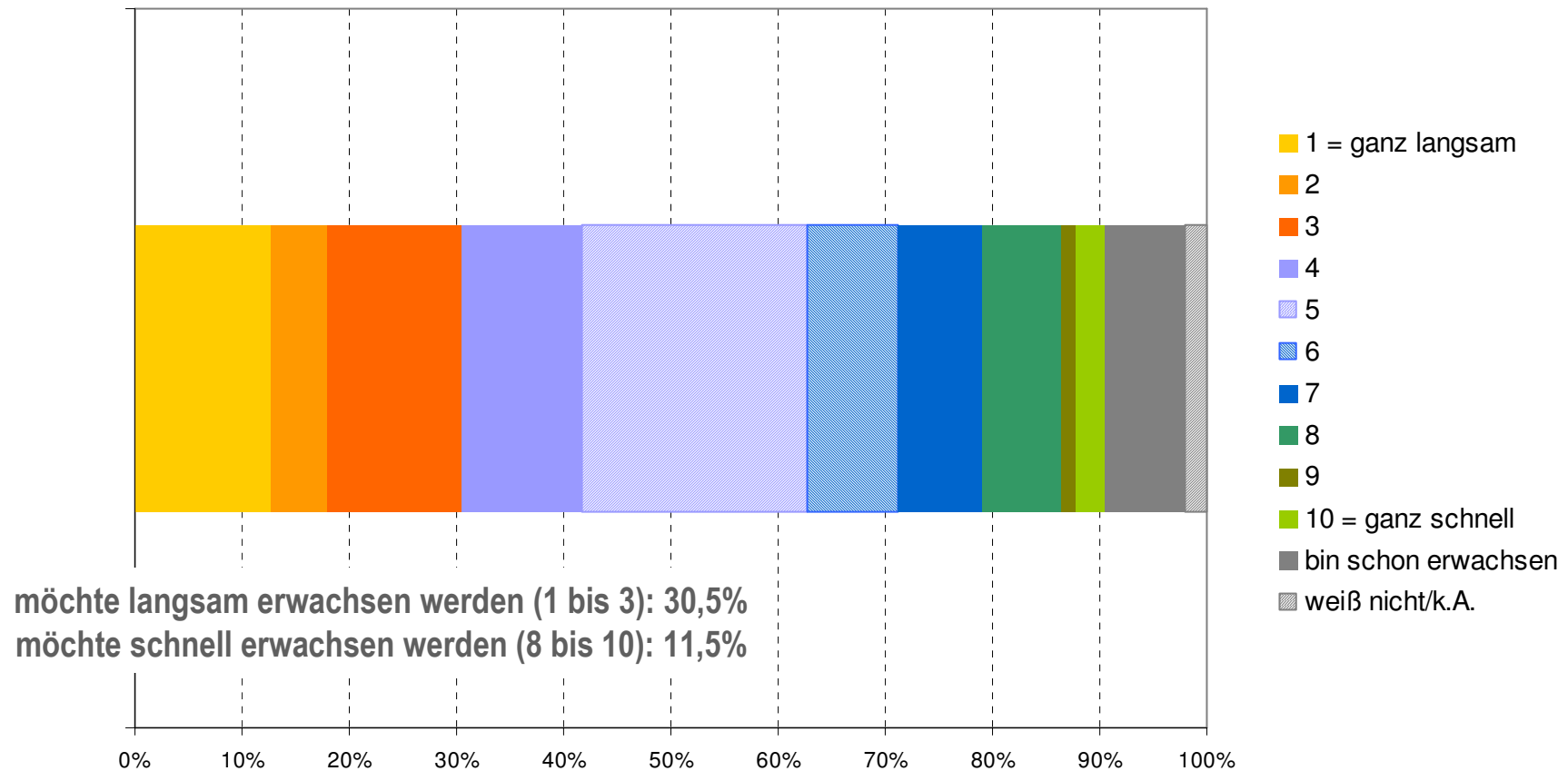
## Was bedeutet soziale Gerechtigkeit für 16- bis 19-jährige?

Was bedeutet soziale Gerechtigkeit für dich persönlich? Du kannst Mehreres nennen.



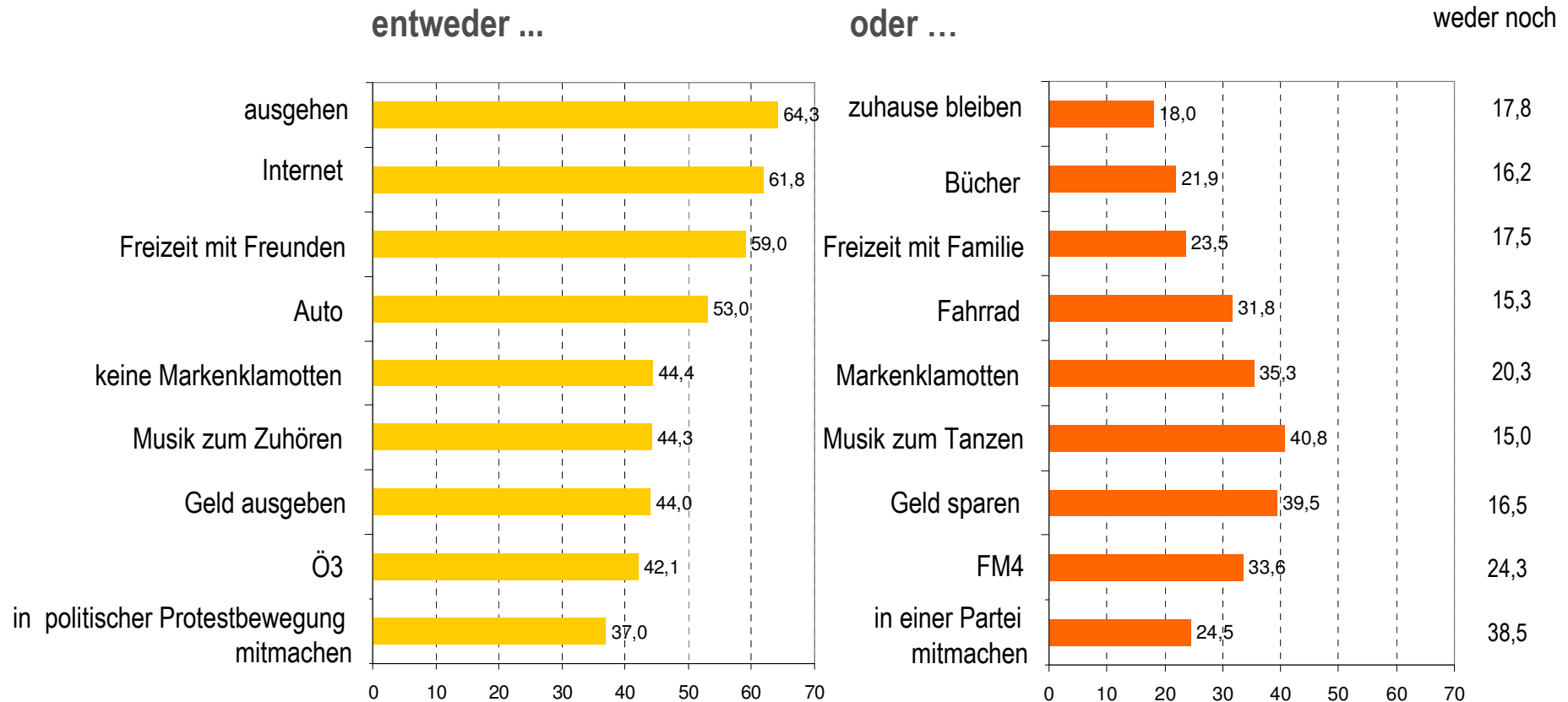
## Wie schnell wollen 16- bis 19-jährige erwachsen werden?

Wie schnell möchtest du persönlich erwachsen werden? 1 = ganz langsam, 10 = ganz schnell.  
 Falls du dich jetzt schon erwachsen fühlst, kannst du auch „bin schon erwachsen“ sagen.



## Was ist für 16- bis 19-jährige lifestylekompatibel?

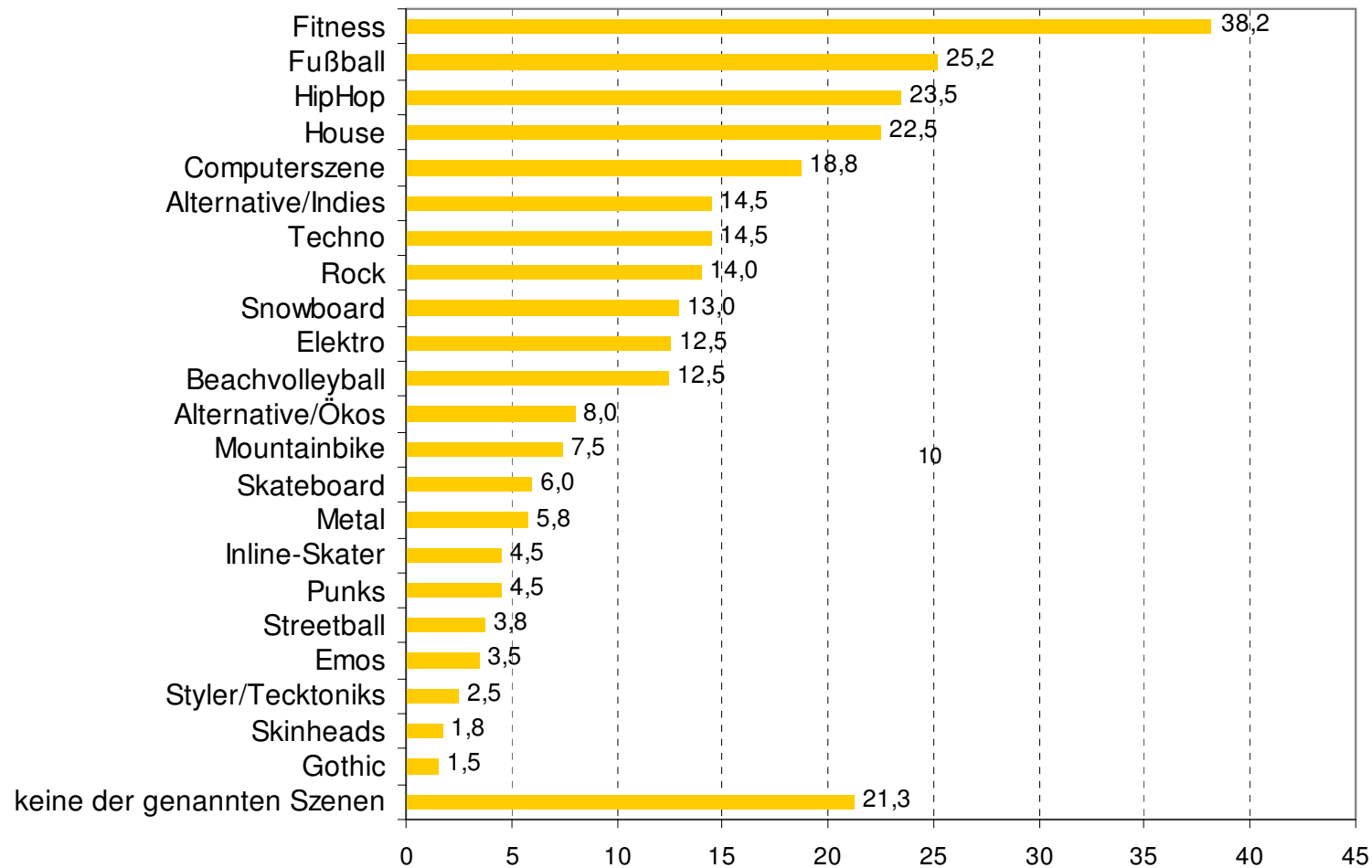
Bitte sag uns, was besser zu dir passt.



## In welchen Szenen sind 16- bis 19-jährige unterwegs?

### Deklarierte Szene-Zugehörigkeit

Bitte sag uns, zu welchen der folgenden Szenen du dich zugehörig fühlst?

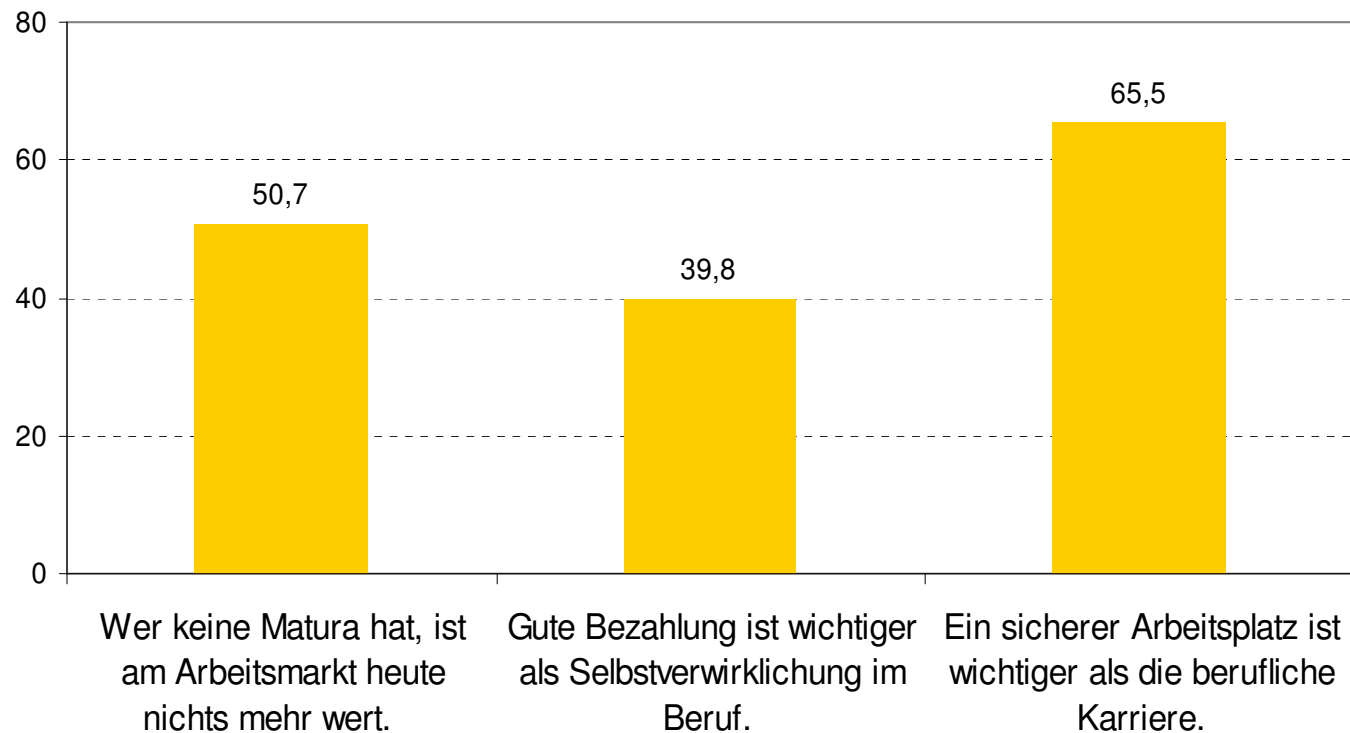


Institut für Jugendkulturforschung (2011): Jugend und Zeitgeist – Wie denken und leben 16- bis 19-jährige?, rep. für 16- bis 19-jährige in Wien, n=400, Ang. in Prozent (Befragungszeitraum: 11.11. bis 4.12.2011)

## Einstellung zu Beruf und Arbeitswelt

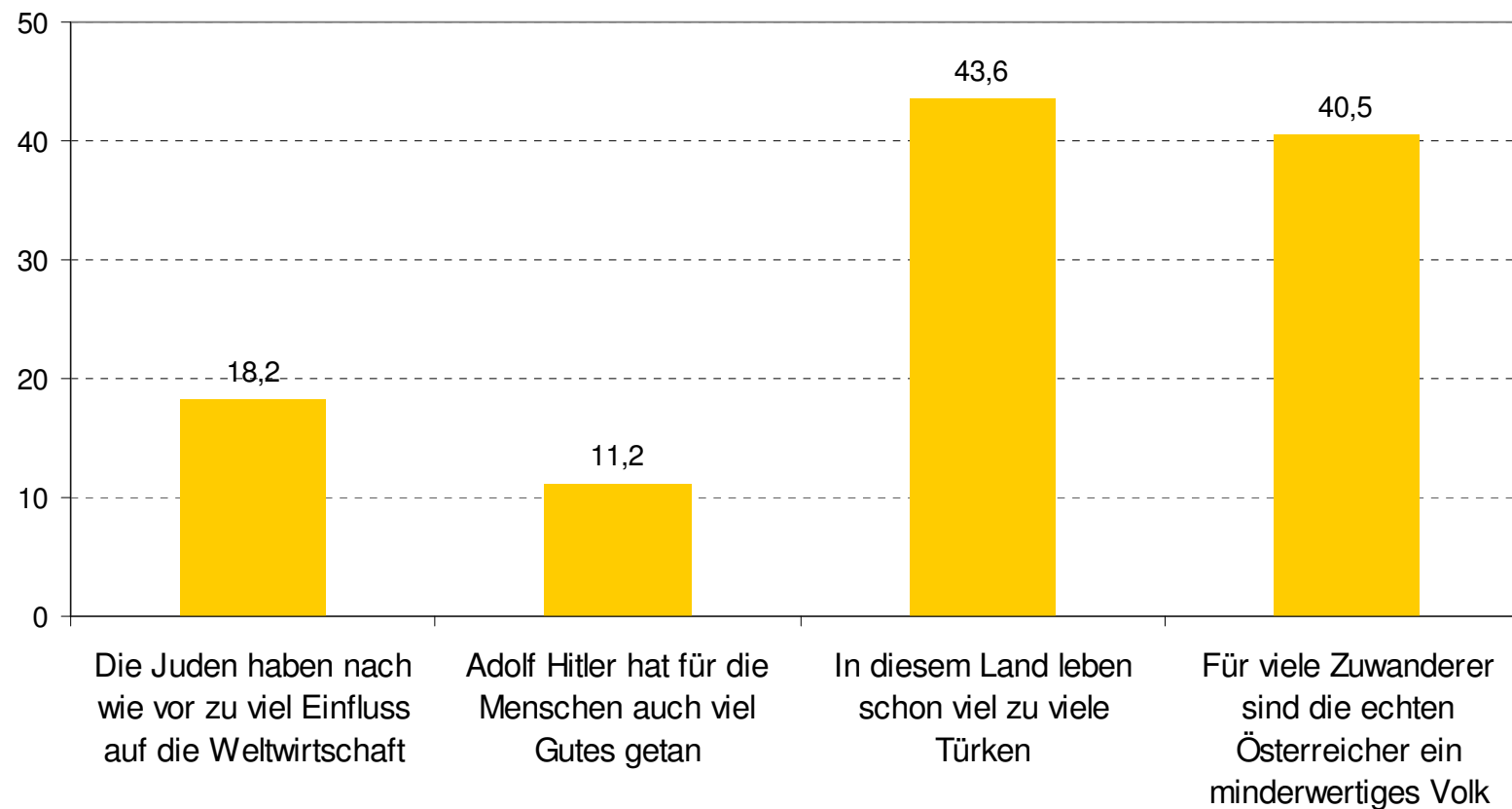
Zustimmung zu Aussagen: stimme voll und ganz/eher zu

(Top-2-Boxes auf Skala 1 bis 4)



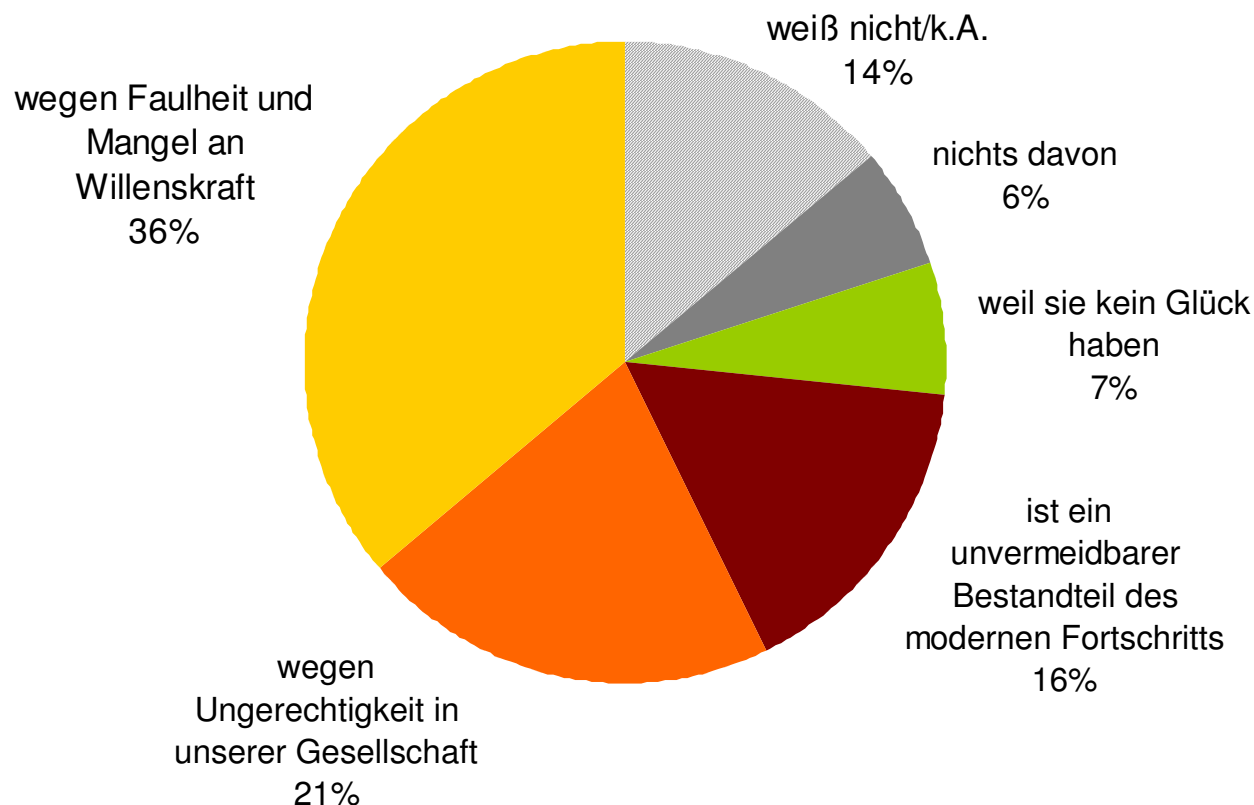
## Faschistische Werte und Xenophobie

Zustimmung zu Aussagen: stimme voll und ganz/eher zu  
(Top-2-Boxes auf Skala 1 bis 4)



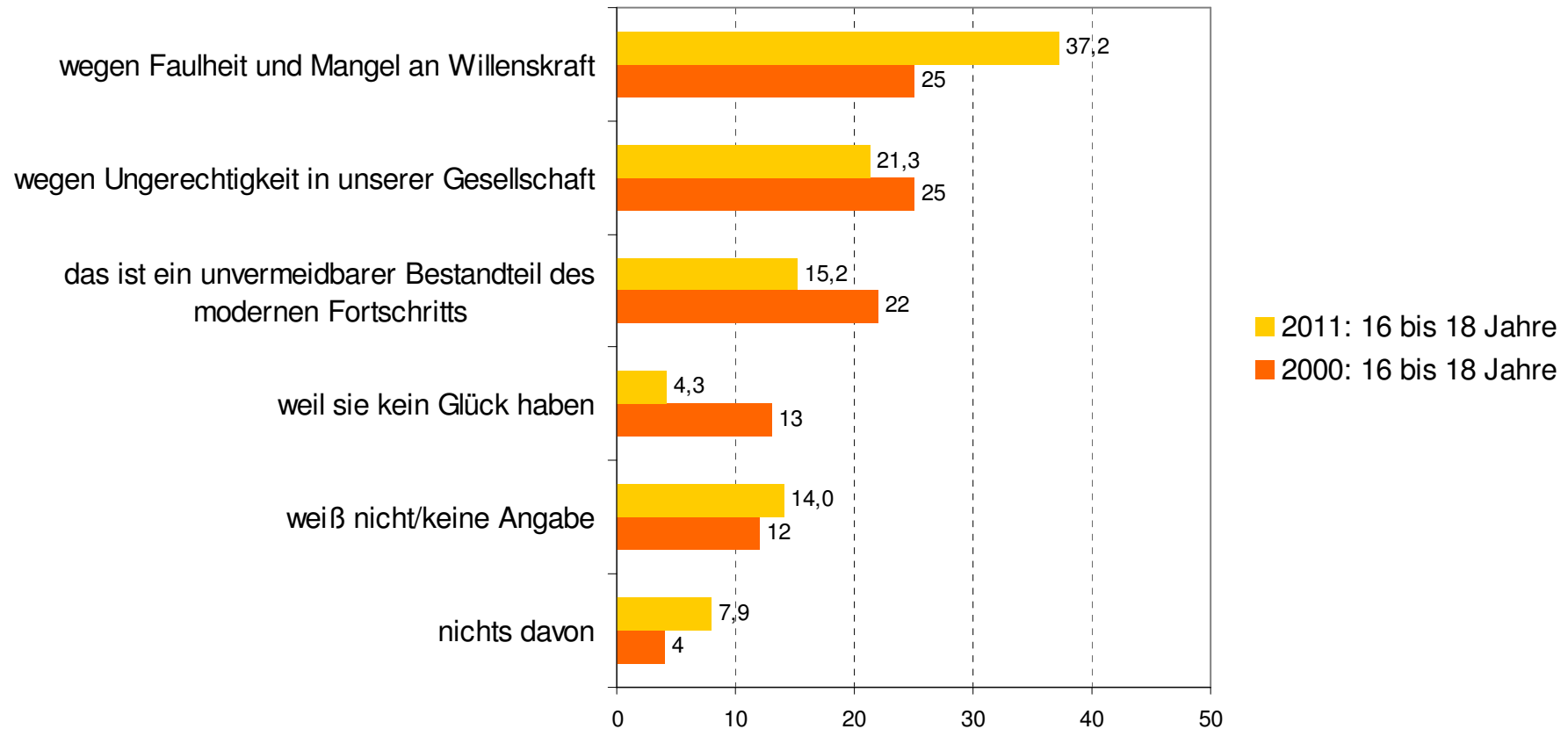
## Gründe für Armut aus Sicht 16- bis 19-jähriger

Warum gibt es deiner Meinung nach in Österreich Menschen, die in finanzielle Not geraten? Was ist deiner Ansicht nach der aller wichtigste Grund? Bitte entscheide dich für einen.



## Gründe für Armut – Subgruppe 16 bis 18 Jahre im Vergleich 2000/2011

Warum gibt es deiner Meinung nach in Österreich Menschen, die in finanzielle Not geraten? Was ist deiner Ansicht nach der aller wichtigste Grund? Bitte entscheide dich für einen.



Institut für Jugendkulturforschung (2011): Jugend und Zeitgeist – Wie denken und leben 16- bis 19-jährige?, rep. für 16- bis 19-jährige in Wien, n=400, Ang. in Prozent (Befragungszeitraum: 11.11. bis 4.12.2011); Vergleichsdaten: Jugend-Wertestudie 2000

## Das Institut für Jugendkulturforschung stellt sich vor

Seit 2001 bietet das Institut für Jugendkulturforschung praxisrelevante Jugendforschung für Non-Profits und Social-Profits. Das Leitungsteam des Instituts ist seit eineinhalb Jahrzehnten erfolgreich in der angewandten Jugendforschung tätig.

Das Institut für Jugendkulturforschung verfolgt einen lebensweltlichen Forschungsansatz und bedient sich neben quantitativer Verfahren auch erprobter qualitativer Methoden, die die Alltagskulturen Jugendlicher und junger Erwachsener erschließen. Die Kombination von interpretativen und statistischen Verfahren ermöglicht angewandte Jugendforschung auf hohem Niveau.

### Wir sind spezialisiert auf:

- repräsentative Jugendumfragen → face-to-face, telefonisch sowie online
- qualitative Jugendstudien → fokussierte und problemzentrierte Interviews, Gruppendiskussionen, teilnehmende Beobachtungen, ExpertInnen-Interviews
- Praxisforschung → summative und formative Evaluationen, Kreativ-Workshops, Werbemittel- und Homepage-Abtestungen, Mystery Checks
- Sekundär(daten)-Analysen und Expertisen zu allen Kernthemen der Jugendarbeit und Jugendforschung
- triangulative Studien-Designs → Kombination verschiedener Erhebungs- und Auswertungsverfahren, um umfassende Antworten auf die zu untersuchenden Fragestellungen zu erhalten
- Entwicklung empirisch begründeter Typologien als Tool der Zielgruppensegmentierung und strategischen Maßnahmenplanung

Das Institut für Jugendkulturforschung deckt ein breites Themenspektrum ab: von Themen der klassischen Jugendforschung wie Jugend und Werte, Freizeit, Politik, Arbeitswelt und Beruf, Mediennutzung etc., über Themen der Jugendarbeitsforschung bis hin zur Jugendkultur- und Trendforschung.

### Kontakt:

Tel: +43 (1) 532 67 95

Fax: +43 (1) 532 67 95 - 20

<http://www.jugendkultur.at>

E-mail: [jugendforschung@jugendkultur.at](mailto:jugendforschung@jugendkultur.at)

---

**Mag. Bernhard Heinzlmaier**  
Vorsitzender

[bheinzlmaier@jugendkultur.at](mailto:bheinzlmaier@jugendkultur.at)

**Arbeitschwerpunkte:**

Jugendpolitik, Freizeitforschung,  
Gesundheitsförderung/ Gesundheits-  
kommunikation, jugendkulturelle Trends,  
Zielgruppenkommunikation, Lifestyleforschung

**Dr. Beate Großegger**  
Wissenschaftliche Leiterin

[bgrossegger@jugendkultur.at](mailto:bgrossegger@jugendkultur.at)

**Arbeitschwerpunkte:**

Jugend und Politik; benachteiligte Jugend und  
soziale Exklusion; Jugend und Medien;  
lebensweltorientierte Zielgruppen-  
kommunikation; Methoden qualitativer  
Zielgruppenforschung

**MMag. Manfred Zentner**  
Internationale Kooperationen und  
Seminarleitung

[mzentner@jugendkultur.at](mailto:mzentner@jugendkultur.at)

**Arbeitschwerpunkte:**

Jugend Szenen und Jugendkultur, nationale und  
internationale Jugendpolitik, Partizipation  
Jugendlicher, Gesundheit (Sucht, Risiko-  
verhalten, Gesundheitsförderung), Evaluationen

Bernhard Heinzlmaier ist ehrenamtlicher Vorsitzender des Instituts für Jugendkulturforschung in Wien und Hamburg. Er studierte Geschichte, Germanistik, Psychologie und Philosophie und ist seit 1988 in der Jugendforschung tätig.

Bernhard Heinzlmaier ist u.a. wissenschaftlicher Projektleiter der Studie „Gesundheitsförderung in der Zielgruppe Jugend: Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitsstile bei 14- bis 25-jährigem Event-Publikum“ (2009) und Co-Projektleiter des „3. Berichtes zur Lage der Jugend in Österreich“ (1999).

Zahlreiche Fachpublikationen, darunter: „Jugendkultur-Guide“ (öbvht, 2002), „50 Jahre Shell Jugendstudie. Von Fräuleinwundern bis zu neuen Machern“ (Ullstein, 2002), „Die neuen vorBilder der Jugend. Stil- und Sinnwelten im neuen Jahrtausend“ (G&G, 2007)

Dr. Beate Großegger ist wissenschaftliche Leiterin und stv. Vorsitzende des Instituts für Jugendkulturforschung in Wien. Sie studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaften mit den Schwerpunkten Kommunikationssoziologie und Kommunikationspsychologie und ist seit 1996 in der Jugendforschung tätig. Seit 2001 leitet sie die Forschungsabteilung des Instituts für Jugendkulturforschung.

Beate Großegger ist u.a. Studienleiterin von "50 Jahre Shell Jugendstudie" (2002), Co-Studienleiterin des „4. Berichtes zur Lage der Jugend in Österreich“ (2003), Projektleiterin von „elf/18 – die Jugendstudie“ (2005 und 2007), Studienleiterin der ORF-Publikumsratsstudie „Jugend und Medien“ (2010) sowie der ORF-Public-Value-Studie „Jugend und Gesellschaftspolitik“ (2010)

Zahlreiche Fachpublikationen, darunter: „Jugendkultur-Guide“ (öbvht, 2002), „Die neuen vorBilder der Jugend. Stil- und Sinnwelten im neuen Jahrtausend“ (G&G, 2007)

Käthe-Leichter-Preisträgerin für Frauenforschung, Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt 2011

Manfred Zentner studierte Mathematik und Philosophie und ist nach einjähriger Lehrertätigkeit seit 1997 in der Jugendforschung tätig. Seine Beiträge zur Erforschung jugendkultureller Szenen sind international anerkannt. Seit 2001 arbeitet Manfred Zentner am Institut für Jugendkulturforschung und ist offizieller Vertreter Österreichs beim „European Knowledge Center for Youth Policy“ und Mitglied des „Pool of European Youth Researchers“

Manfred Zentner ist u.a. Projektleiter der „4. Berichtes zur Lage der Jugend in Österreich, Teil B“ (2003), Leiter bei der Implementierung des EU-Projekts „AdRisk – Youth and Injury Prevention“ (2008) sowie Studienleiter der internationalen Trainings- und Forschungsprojekte „Youth Builds Europe“ (2003 und 2004 - 2006) und „EYCAdeMy“ (2007 - 2008)

Zahlreiche Fachpublikationen, darunter: „Young People, Culture and New Technologies“ in: Hahn, M. / Bendit, R. (eds): „Youth Transitions“ (Barbara Budrich Publishers, 2008), „Informelles Lernen und non-formale Bildung in der offenen Jugendarbeit“ in: koje (Hg): „Das ist offene Jugendarbeit“ (Bucher Verlag, 2008).